

Es dürfte sich empfehlen, auch andere Sammlungen auf diese Abart hin zu untersuchen. Vielleicht finden sich dann noch mehr Stücke dieser dunklen Form, die bei oberflächlicher Betrachtung leicht für *O. saltator* Hhn. gehalten werden kann.

Orthotylus beieri n. sp., eine neue deutsche Miridenart (Hemipt. Heteropt.)

Mit einer Text-Abbildung.

Von Eduard Wagner, Hamburg.

In einer Sendung unbestimmter Hemipteren, die mir Herr Dr. M. Beier vom Naturhistorischen Museum Wien zur Bearbeitung übersandte, fand ich eine Reihe von Tieren einer bisher unbeschriebenen *Orthotylus*-Art. Die Tiere haben zum Teil bereits Prof. O. M. Reuter vorgelegen, der sie als eine ihm unbekannte *Orthotylus*-Art bezeichnete, aber nicht benannte. Die Untersuchung ergab, daß hier eine gute Art vorliegt. Ich erlaube mir, dieselbe nach Herrn Dr. M. Beier, Wien zu benennen, der mich bei meinen Arbeiten stets in der entgegenkommendsten Weise unterstützt hat.

Die neue Art steht *O. adenocarp*i Perr. sehr nahe, unterscheidet sich aber schon äußerlich von ihr durch weit kleinere und etwas schlankere Gestalt (Abb. 1 A + B) und deutlich kielartig gerandeten Scheitel. Genaue Messungen ergaben, daß bei *O. beieri* m. überdies die Hinterschienen kürzer sind; sie sind 4,4mal so lang wie der Fuß, während sie bei *O. adenocarp*i Perr. etwa 5mal so lang sind, dagegen ist das 4. Fühlerglied bei der neuen Art länger (etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie das 3., bei *O. adenocarp*i Perr. mißt es nur etwas mehr als die Hälfte des 3.). Das Pronotum ist bei der neuen Art kürzer, seine Breite verhält sich zur Länge beim ♂ wie 100:45, beim ♀ wie 100:49, bei *O. adenocarp*i Perr. sind die entsprechenden Zahlen ♂ = 100:52, ♀ = 100:54. Der Schnabel reicht bei *O. beieri* m. bis zur Spitze der Mittelhöften oder überragt diese noch, bei *O. adenocarp*i Perr. reicht er etwa bis zur Mitte derselben. Der Scheitel ist breiter und das 1. Fühlerglied kürzer (Siehe Tabelle auf S. 77!). Auch in der Färbung zeigen sich einige Unterschiede. Die Membran ist heller und ihre Adern sind gelblich, während sie bei *O. adenocarp*i Perr. mehr braun gefärbt sind. Außerdem glänzt *O. beieri* m. stärker.

Ich hätte jedoch nicht gewagt, die neue Art zu benennen, wenn sich nicht auch starke Abweichungen im Bau der Genitalien gezeigt hätten. Vor allem der rechte Griffel (Abb. 1 C + D) ist bei beiden Arten sehr verschieden geformt; der an der Innenseite (in